

# VERSCHENKE 15 MINUTEN WEIHNACHTEN

Schön, dass Du Dich entschieden hast, eine Weihnachtsbox zu basteln und sie an jemanden zu verschenken, die wahrscheinlich an Weihnachten alleine sind. Damit bereitest Du bestimmt eine große Weihnachtsfreude.

Eine Vorlage zum Ausdrucken macht deshalb schon keinen Sinn, weil die meisten Drucker nicht randlos drucken können und ein normales DIN A 4 Blatt ohnehin nur 21 cm breit ist. Ihr müsst also wohl oder übel selber zeichnen. Aber das ist auch wirklich ganz simpel. Wir zeigen es Euch!

## MATERIAL FÜR DIE BOX

- 300g Fotokarton in verschiedenen Farben (dünnerer Karton lässt die Box sehr schwammig und instabil werden. Nehmt wirklich den starken 300g Karton!)
- Schere oder Skalpell mit Schneidematte
- Bleistift
- Lineal
- Flüssigkleber und Klebestift
- doppelseitiges Klebeband
- Washi Tape (z.B. thematisch passend zu Weihnachten)
- Foldback-Klammern oder Büroklammern

## FÜR DIE FÜLLUNG

- Teebeutel
- Schokoladentäfelchen oder -würfel
- Teelicht
- Geschichte zum Lesen

## SCHRITT 1

Zeichnet auf Euren Karton, wie im Schaubild zu sehen, ein Raster von 9 Kästchen auf. Achtung! Die vier Kästchen in den Ecken werden nicht genau diagonal halbiert, sondern der End- bzw. Startpunkt Eurer Diagonale wird auf den sich gegenüber liegenden Seiten je 1 cm nach innen verschoben. Das ist schwer mit Worten zu beschreiben, daher schaut Euch das Bild einfach bitte ganz genau an.

## SCHRITT 2

Im nächsten Schnitt schneidet Ihr die Box zu.

## SCHRITT 4

Nun faltet ihr die Seiten der Box möglichst präzise nach Innen. Orientiert Euch hierbei an den vorgezeichneten Linien und versucht so genau wie möglich zu falten, da jede Unregelmäßigkeit dazu führen kann, dass der Deckel später nicht mehr auf die Box passt.



## SCHRITT 5

Im nächsten Schritt klebt Ihr die diagonalen *Flügelchen* zu einer Art Kuvert zusammen. Hier kommen später der Teebeutel und der Brief hinein. Verwendet am besten Flüssigkleber und Klammern, damit die Kuverts auch gut halten. Wenn Ihr keine Klemmen habt, funktionieren auch Büroklammern, die aber leider oft unschöne Druckstellen im Karton hinterlassen, weshalb ich die Klammern präferiere.

## SCHRITT 6

Weiter geht es mit dem Deckel. Zuerst wird, wie im folgenden Bild zu sehen, angezeichnet, dann zugeschnitten, anschließend geknickt und schließlich geklebt. Verwendet auch hier wieder das Falzbein für klare Kanten und den Flüssigkleber und die Klammern, um den Deckel stabil zu bekommen.

## SCHRITT 7

Im nächsten Schritt habe ich mich wieder der Box zugewandt und diese mit Washi Tape verziert. Natürlich könnt ihr die Box auch von Euren Kindern anmalen oder bekleben lassen. Dann wird es gerade als Geschenk für Erzieher/Lehrer noch mal persönlicher.

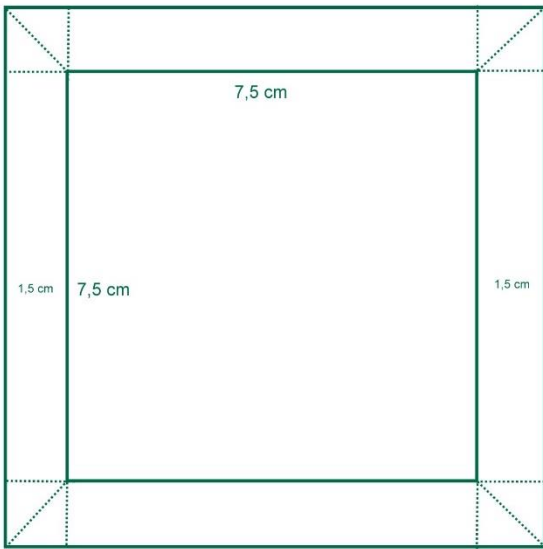
Das weihnachtliche Washi Tape habe ich vor ein paar Jahren mal bei Tchibo gekauft. Es ist wunderhübsch, aber leider grauenvoll in der Handhabung. Es reißt leicht ein und klebt viel zu stark. Wenn man sich einmal verklebt reißt man beim Versuch zu Korrigieren die Pappe kaputt. Aber es ist halt hübsch und passt perfekt zur Weihnachts-Box. Also nicht gejamert und weiter gemacht.



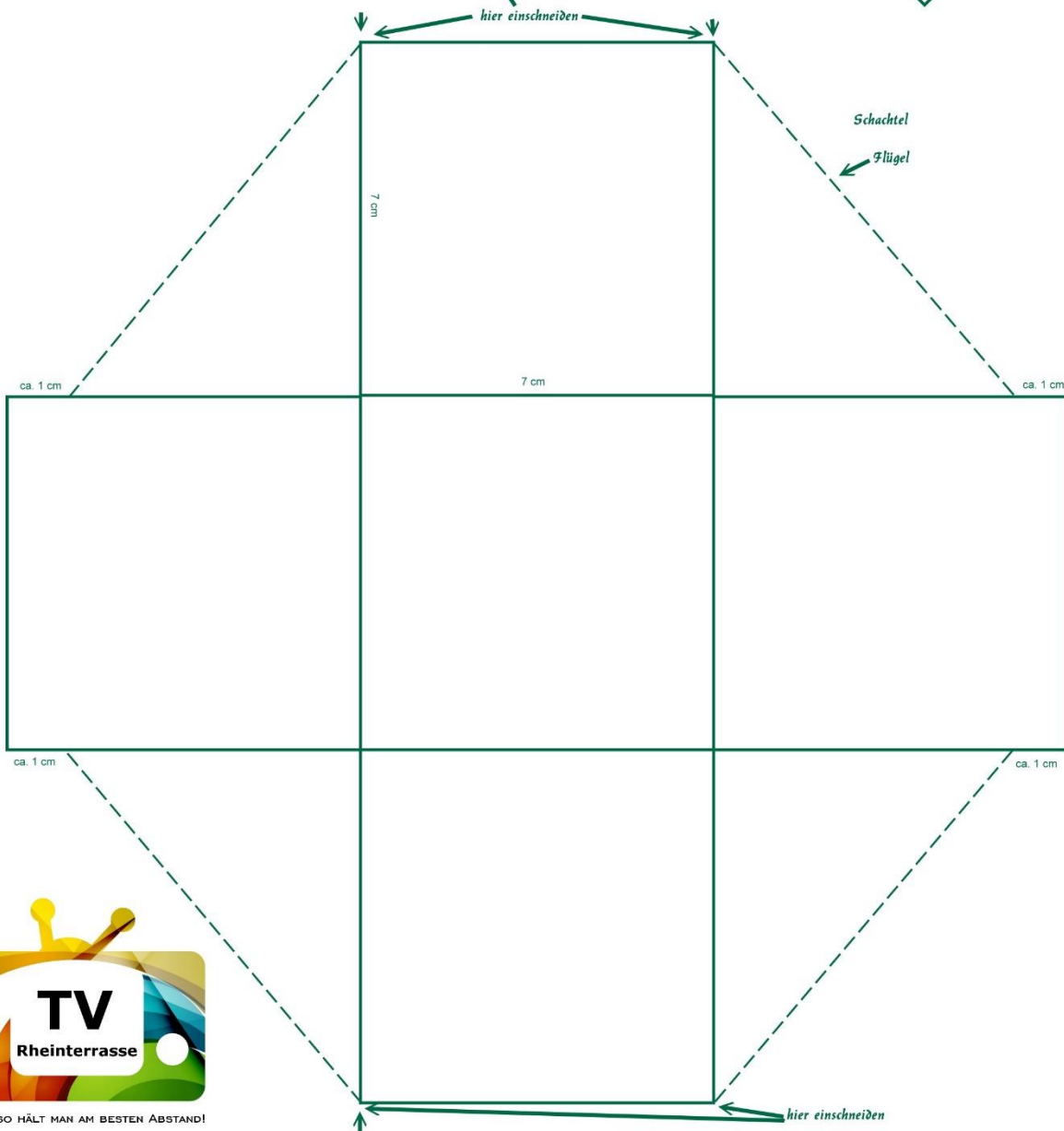
Danach folgt die Steckprobe des Deckels. Dieser sollte nicht zu locker und nicht zu eng sitzen. Wenn Ihr sorgfältig gearbeitet habt, sollte der Deckel optimal passen. Wenn alles passt könnt Ihr den Rand des Deckels noch mit Washi Tape bekleben.

Das Teelicht habe ich dann auch noch mit Washi Tape umwickelt. Sieht direkt viel hübscher aus, als so ein schnöder Alu-Topf.





- Anleitung:**
1. Tee aufgießen
  2. Kerze anzünden
  3. Schokolade genießen
  4. Geschichte lesen



---

# Wie der Esel aus dem Wappen sprang und nach Bethlehem ging

---

**Z**u jener Zeit, als über dem Stall von Bethlehem ein Heller Stern stand, ging ein Raunen durch das Land: Ein Kind ist geboren in einem ärmlichen Stall. Es soll der neue König sein.

**E**in König in einer Krippe aus Heu und Stroh? Ungläubig schüttelten die Leute die Köpfe. Doch jeder, der an den König glaubte, machte sich auf den Weg nach Bethlehem.

**A**uch ein kleiner Esel wollte dorthin gehen. „Herr Bürgermeister“, ich möchte auch zu diesem König gehen!“ „Das ist Unsinn!“ antwortete der Bürgermeister, „ein König wird in einem Palast geboren und nicht in einem Stall! Ich verbiete es dir, nach Bethlehem zu gehen. Stell dich sofort wieder ins Wappen!“

**D**a der Glaube des kleinen Esels so stark war, blieb ihm nichts Anderes übrig, als sich in der Nacht unbemerkt aus dem Bodenheimer Wappen davonzustehlen. Es war tiefe Nacht, als der kleine Esel fortging. Er fürchtete sich in der Dunkelheit und wäre am liebsten gleich wieder umgekehrt. „Was ist es so dunkel hier draußen! Aber ich darf keine Angst haben, wenn ich den neuen König begrüßen will. Gewiss wird dieser mich freundlich anlächeln“. Und bei diesem Gedanken verfolgte seine Angst.

**U**nd der kleine Esel ging weiter. Schritt für Schritt nach Bethlehem. Steile Hügel musste er überwinden, und die Wege waren oft sehr steinig. Doch der Esel achtete nicht darauf. Er dachte nur an den König, den er begrüßen wollte. Unterwegs begegnete er vielen Tieren. „Wohin gehst Du, kleiner Esel?“, fragte ein Kamel. „Nach Bethlehem!“ antwortete der Esel. „Ein König soll dort geboren sein. Ich will ihn begrüßen. Darüber wird sich der neue König freuen und mich anlächeln!“ „Was bildest du dir nur ein, Du Esel!“ schimpfte das Kamel. „Der König wird dich niemals anlächeln, davonjagen wird der dich, weil du nur ein einfältiges Tier bist!“ Traurig blickte der kleine Esel dem Kamel nach, was sollte er tun? Sollte er weitergehen?

Da erinnerte er sich an das, was erzählt wurde. Engel in goldenen Gewändern waren den Hirten auf dem Felde erschienen. Sie hatten von dem neuen König gesungen und von Frieden auf Erden. „Ein König, der Engel vorausschickt, damit sie sein Kommen ankündigen und Frieden auf Erden verheißen, der wird mich nicht fortjagen“, dachte der Esel.

**A**uf einer Anhöhe stand ein Löwe, Geringschätzig musterte er den Esel, der einen König begrüßen wollte. „Nur mich wird der neue König anschauen, bin ich doch ein gewaltiges Tier, du aber bist nichts!“, brüllte der Löwe arrogant! Der Löwe schüttelte seine prächtige Mähne und sprang davon. Verschüchtert blieb der kleine Esel stehen.

**E**ine Hyäne trat dem Esel in den Weg und grinste ihn an. „Du törichter Esel“ jaulte die Hyäne. „Du bist gerade gut genug, Lasten zu tragen, aber nicht würdig, deinen Rücken vor einem König zu beugen! Geh zurück, woher du gekommen bist!“ Zurückgehen sollte er? Nein, das wollte er nicht. Was wussten denn alle diese Tiere von seinem brennenden Wunsch, den König in der Krippe zu sehen? Und was konnte er dafür, dass er ein Esel war?

**S**immer wieder kamen Tiere vorüber, die ihn auslachten. Abweisend funkelte ein Wüstenfuchs den kleinen Esel an. Ein Wolf musterte ihn verächtlich, selbst die Schafe machten sich über ihn lustig. Und ein Widder zeigte ihm unfreundlich den Rücken. Da begann der Esel sich seiner grauen Eselhaut zu schämen und wagte kaum noch die Augen zu heben. So geschah es, dass er vom Weg abirrte und in der Dunkelheit beinahe zu Tode stürzte. Der kleine Esel rieb sich die schmerzenden Flanken und ließ mutlos den Kopf hängen.

**W**ie Finster es war! Nirgends ein Licht, welches dem Esel Trost spendete. Oder täuschte er sich? Löste sich die Finsternis nicht auf in einem goldenen Dunst? Die Engel, die in goldenen Gewändern zu ihm Herabgestiegen waren, konnte der kleine Esel nicht erkennen. Aber er spürte ihre Nähe. Vertrauensvoll folgte er ihnen Schritt für Schritt nach Bethlehem. Der kleine Esel achtete nun nicht mehr auf die Tiere, die ihm begegneten. Er hörte auch ihren Spott nicht mehr. Er sah nur noch das Licht, welches sich ausbreitete und immer heller wurde. Da erblickte er den Stern über Bethlehem.

**F**reudig betrat der kleine Esel den ärmlichen Stall. Darin lag ein Kind auf Heu und auf Stroh, so wie es gesagt worden war. Leise begrüßte der kleine Esel den neugeborenen König. Und als das Kind ihm Freundlich zulächelte, da wusste der kleine Esel, dass der neue König auch dem Geringsten seiner Geschöpfe Liebe schenkt.